

Prom. Nr. 2855

AUSBILDUNG IN DER INDUSTRIE

Von der

EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE
IN ZÜRICH

zur Erlangung der Würde eines Doktors
der technischen Wissenschaften
genehmigte

PROMOTIONSARBEIT

Vorgelegt von

WILHELM ALBERT PFAEHLER

Dipl. Masch.-Ing. ETH

von Kriegstetten und Solothurn

Referent: Herr Prof. Dr. H. Biäsch

Korreferent: Herr Prof. W. Daenzer

1959

Buchdruckerei Benteli AG · Bern

EINLEITUNG

Die Industrie verleiht in den letzten Jahren der Ausbildung ihrer Mitarbeiter immer mehr Bedeutung. Die Betriebsausbildung hält mit der Technisierung von Betrieb und Betriebsführung Schritt. Eine sehr ausgiebige Literatur sowie zahlreiche Beiträge in allen Fachzeitschriften tragen viel zur Lösung allgemeiner wie auch spezieller Ausbildungsprobleme bei.

In der vorliegenden Schrift sollte die Instruktionsfrage einmal *grundsätzlich* behandelt werden. Dazu galt es weniger, den eigentlichen Lehrvorgang als vielmehr das Prinzip der Ausbildung im Sinne der Weiterbildung und der Spezialisierung von erwerbstätigen Erwachsenen im Rahmen des industriellen Geschehens zu untersuchen.

Zu diesem Zwecke mußte vorerst abgeklärt werden, ob es grundsätzlich mehrere Möglichkeiten gibt, die Ausbildung in der Industrie durchzuführen, und welches, im zutreffenden Falle, die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden sind. Diese analytische Untersuchung hatte im Hinblick auf die Schaffung einer synthetischen, generellen Methodologie zu erfolgen, welche Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben könnte.

Da es sich aber bei der Betriebsausbildung um eine eminent praktische Frage handelt, sollte neben dem wissenschaftlichen Aspekt vor allem auch die praktische Seite berücksichtigt werden. Damit hatte sich diese Arbeit von der eigentlichen Instruktionsmethodologie wieder abzuwenden, um als Hauptaufgabe die Ausarbeitung von Richtlinien für die Ein- und Durchführung der Ausbildung in der Industrie zu erkennen. Da ferner in der Industrie, mehr noch als anderswo, sämtliche Tätigkeiten und Maßnahmen irgendwie mit dem wirtschaftlichen Erfolg verknüpft sind, ergab sich die Notwendigkeit, der Bewertung desselben ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Anregung zu dieser Arbeit wurde mir von Herrn Prof. H. Biäsch, Professor für Angewandte Psychologie an der ETH und der Universität Zürich, gegeben. Herr Prof. Biäsch hat mir sowohl mit Unterlagen wie auch mit seiner langjährigen Erfahrung auf dem Gebiete der Kaderschulung eine wesentliche Hilfe gebracht. Für seine Unterstützung und vor allem für seine fördernde Kritik spreche ich ihm an dieser Stelle meinen verbindlichen Dank aus.

Ebenso möchte ich Herrn Marcel-G. Mouget, Präsident des Centre d'Etudes et d'Organisation in Versailles, und seinen Mitarbeitern dafür danken, daß sie mir die Einsicht in ihre TWI-Methodologie in so freundlicher Weise ermöglichten.

Curtiles, Frühjahr 1959

DER VERFASSER